



18. Dezember 2018



## Feine Leistungsschau im Konzert

**Sinfonische Weihnacht mit Nolwenn Bargin am Landeskonservatorium.**



Von Katharina von Glasenapp

Alle Jahre wieder lädt das Vorarlberger Landeskonservatorium zu einem sinfonischen Weihnachtskonzert, das auch eine beeindruckende Leistungsschau der Studierenden und ihrer Lehrkräfte ist. In seiner Begrüßung strich Konservatoriumsdirektor Jörg Maria Ortwein die Bedeutung der ausländischen Lehrkräfte wie etwa der französischen Flötistin Nolwenn Bargin hervor. Sie interpretierte im ersten Teil das Flötenkonzert von Saverio Mercadante. Im zweiten Teil stand Beethovens „Eroica“ auf dem Programm, mit der ursprünglichen Widmung an Napoleon sei auch sie, so Ortwein, gen Frankreich ausgerichtet.

Bei der grazilen blonden Französin Nolwenn Bargin, die Mitglied des



Musikkollegiums Winterthur ist, scheinen die goldfarbene Flöte, die äußere Erscheinung Bargins im mit goldenen Sternen bedruckten schwarzen Kleid und die trotz Moll-Tonart strahlende Musik zu

Die französische Flötistin Nolwenn Bargin konnte sich beim Weihnachtskonzert des Landeskonservatoriums präsentieren. Victor Marin (2)

einer besonderen Einheit zu verschmelzen. Seit einem Jahr leitet sie eine Flötenklasse am Konservatorium, nun durfte sie sich mit dem ebenso elegant wie charaktvoll klingenden e-Moll-Konzert von Saverio Mercadante im voll besetzten Festsaal des Konservatoriums vorstellen. Benjamin Lack bereitete ihr mit seinem plastisch die Figuren formenden Dirigat den Boden, mit weichem, beweglichem, leuchtendem und schlackenlosem Ton überstrahlte Nolwenn Bargin das Orchester.

Auch wenn Orchester und Solistin manchmal etwas auseinanderdrifteten, hielt Benjamin Lack mit seiner klaren Körpersprache das Geschehen dicht bei sich. Sehr innig und fein verziert gestaltete die Solistin die weite Linie im langsamen Satz, das abschließende „Rondo russo“ zeigte sich keck, charaktvoll und farbenreich, auch in den verschiedenen Orchesterritornellen. Mit der Poesie und Virtuosität verbindenden Etüde „Chant du vent“ (Lied des Windes) von Johannes Donjon verabschiedete sich die sympathische Solistin.

Beifall. Für Beethovens Sinfonie Nr. 3 „Eroica“ füllten sich die Reihen der Orchestermusiker nochmals, Benjamin Lack führte die hochmotivierten und sehr engagiert musizierenden Studierenden zu einer sehr spannungsreichen, in Artikulation und Dynamik geschärften Interpretation. Mancher kleine Kieker wurde durch den nie nachlassenden beherzten Schwung ausgeglichen – lieber Herzblut als Vorsicht, das vermittelt der leidenschaftliche Orchesterleiter seinen Studenten! Im Trauermarsch führte zunächst die Oboistin und gab die Energie an die anderen Holzbläserkolleginnen weiter, im Scherzo glänzte das Hörnertrio, auch die anderen Stimmen fädelten sich elegant ein.

Nach der knappen, straff platzierten Einleitung führte Benjamin Lack das Sinfonieorchester des Landeskonservatoriums durch die Variationen des Kontratanzes im Finale. Hier konnten sich nochmals alle Instrumentalgruppen bei Streichern und Bläsern im besten Licht zeigen, bevor die großen kontrapunktischen Verästelungen zu ihrem grandiosen Höhepunkt verdichtet wurden. Herzlicher Beifall brandete zum Schluss auf, Beethovens kraftvolle Musik bot den strahlenden Auftakt am eher trüben dritten Adventsonntag.



#### KOMPACT

##### REGENZ

**Magazin 4 räumt Lager Verkauf und Verkaufstag**  
Der Bregener Kunstverein Magazin 4 lädt zum „weltweitlichen Verkauf“ in die Klassiktheater des Weindepots ein (Mariahilfstraße 29) von Irmgard Bichel. Aus dem Lager des Magazin 4 zu ersehen sind unter anderem Ausstellungskataloge, Bücher, Plakate, Beamer, Fernseher und Gilbey. Die Preispanne liegt von 0 bis 100 Euro, es gibt auch eine Weiterverkaufstag. Verkaufzeiten: Freitag, 21. Dezember, 14 bis 18 Uhr, Samstag, 22 bis 17 Uhr, Sonntag, 23 bis 17 Uhr.

##### WASSERBURG

**Ausschreibung für Aquarell-Ausstellung**  
Der Kunstbahnhof Wasserburg am Bodensee lädt Künstler zur Teilnahme an einer neuen Ausschreibung ein. Für die nächste vierwöchige Sommerausstellung „4 Klänge - 4 Künstler“ zum Thema „Das Aquarell in der zeitgenössischen Kunst“, die im Oktober 2019 veranstaltet wird, werden Bewerbungen bis 10. Januar 2019 angenommen. Gewählt werden Künstler, die zum Aquarell-Thema modern und neu denken und von seinem Zauber von Licht und Farbe etwas zeigen wollen. Infos: la-ba.org.

##### APPENZEL

**„Heimspiel“-Schauspiel in der Schweiz eröffnet**  
Im Konzertsaal Dornbirn gibt es bereits eine Ausstellung im Rahmen des Wettbewerbs „Heimspiel“ zu sehen, aus vergangenen Sonntag eröffnete Landesrat Christian Bernhard die Schau im Konzertsaal Appenzel, die bis 30. Februar läuft.



## Feine Leistungsschau

**Sinfonische Weihnacht mit Nolwenn Bargin am Landeskonservatorium.**

Von Katharina von Glasenapp

Alle Jahre wieder lädt das Vorarlberger Landeskonservatorium zu einem sinfonischen Weihnachtskonzert, das auch eine beeindruckende Leistungsschau der Studierenden und ihrer Lehrkräfte ist. In seiner Begrüßung sprach Konservatoriumsdirektor Jörg Maria Ortwein die Bedeutung der ausländischen Lehrkräfte wie etwa der französischen Flötistin Nolwenn Bargin hervor. Sie interpretierte im ersten Teil das

Flötenkonzert von Saverio Mercadante. Im zweiten Teil stand Beethovens „Erica“ auf dem Programm, mit der ursprünglichen Widmung an Napoleon sei auch sie, so Ortwein, gen Frankreich ausgerichtet.

Bei der grazilen blonden Französin Nolwenn Bargin, die Mitglied des Musikkollektivs Winterhilfe ist, schienen die goldfarbene Flöte, die hüfere Erscheinung Bargins im mit goldenen Sternen bedruckten schwarzen Kleid und die rot-Moll-Tonart strahlende Musik zu einer besonderen Einheit zu verschmelzen. Seit einem Jahr leitet sie eine Flötenklasse am Konservatorium, man dürfte sie sich mit dem ebenso elegant wie charaktervoll klingenden e-Moll-Konzert von Saverio

Mercadante im voll bewerteten Festsaal des Konservatoriums vorstellen. Benjamin Lack bewusste ihr mit seinem plastisch die Figuren formenden Dirigat den Boden, mit welchem beweglichen, leichtem und schalkenlosem Ton überstrahlte Nolwenn Bargin das Orchester. Auch wenn Orchester und Solistin manchmal etwas auseinandergeraten, hielt Benjamin Lack mit seiner klaren Körpersprache das Geschehen dicht bei sich. Sehr innig und fein verzerrt gestabete die Solistin die weite Linie im langsamen Satz, das abschließende „Rondo rosso“ zeigte sich kock, charaktervoll und farbestrich, auch in den verschiedenen Orchesterriktionellen. Mit der Poesie und Vielseitigkeit verbindenden Prä-